

Wayne A. Mack

Liebevoll

leben

Frucht bringen
für die Ewigkeit

... ich will euch einen noch weit
vortrefflicheren Weg zeigen...

1. Korinther 12,31b



© 2010 by Wayne A. Mack
Originaltitel: *Maximum Impact*
P&R Publishing Company, P.O. Box 817, Phillipsburg, New Jersey 08865-0817.
All rights reserved.

ISBN 978-3-932308-86-4
CMV-Bestellnummer: 30886
Autor: Wayne A. Mack (mit Joshua Mack)

1. Auflage 2013
© 2013 Christlicher Missions-Verlag e.V., 33729 Bielefeld

Übersetzung: Wolfgang Stednitz
Grafik und Satz: CMV
Printed in EU

Inhaltsverzeichnis

<i>Danksagungen</i>	7
<i>Vorwort</i>	9
<i>Einleitung</i>	12
1. Der „weit vortrefflichere“ Weg, etwas für Christus zu erreichen – Teil 1	16
2. Der „weit vortrefflichere“ Weg, etwas für Christus zu erreichen – Teil 2	28
3. Die wichtigsten Eigenschaften der Liebe	45
4. Liebe und Güte: Zwei Seiten einer Medaille	61
5. „Die Liebe ist gütig ...“ – wie sieht das praktisch aus?	71
6. Eifersucht und Neid sind der Liebe Feind	85
7. Das Gegenteil von Neid und Eifersucht	96
8. Bescheiden bleiben – denn „Die Liebe prahlt nicht“	106
9. „Viel reden, wenn der Tag lang ist“	125
10. Die Liebe ist höflich und zuvorkommend	145
11. Selbstlose Liebe als Lebensstil	167
12. „Ausrasten“ ist lieblos	184
13. Die Liebe ist nicht nachtragend	200
14. Die Liebe kennt keine Schadenfreude	214
15. Die Liebe als schützende Decke	233
16. „Die Liebe glaubt alles“ – aber sie ist nicht leichtgläubig	256
17. Echte Liebe hat den langen Atem	280
18. Liebevoll leben – wie können wir es schaffen?	305
<i>Über den Autor</i>	330

Danksagungen

Zunächst möchte ich Deborah Howard von Herzen dafür danken, dass sie meine ausführlichen Notizen mit Hilfe ihrer hervorragenden Schreibkünste in die Form gebracht hat, die jetzt vor Ihnen liegt. Es gab Zeiten, da hätte ich das ganze Projekt am liebsten aufgegeben. Ich war ohnehin sehr beschäftigt und hatte deshalb kein Interesse daran, ein Buch nur um des Schreibens willen zu schreiben. In solchen Zeiten sagte ich zu Deborah: „Unsere Bücherregale und Buchläden sind voll gestopft mit Büchern, die oberflächliches und unbiblisches Material enthalten. Wenn wir das ganze Projekt aufgeben wollen, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür, und zwar bevor ich den Vertrag unterschreibe. Wir sollten dieses Buch wirklich nur dann veröffentlichen, wenn es für die Gemeinde und die Christen einen wichtigen Beitrag leistet.“ Ihre Antwort, die mir half, dran zu bleiben, lautete dann: „Herr Dr. Mack, Ihr Buch ist wichtig. Natürlich sollten wir es veröffentlichen. Und es wird einen wichtigen Beitrag leisten!“ Diese ermutigenden Worte aus dem Mund meiner Lektorin, deren Fachwissen ich ebenso respektiere wie ihre biblische Einstellung, gaben mir die Freude und den Mut weiterzumachen. Danke, Deborah!

Auch Marvin Padgett, dem stellvertretenden Cheflektor des Verlagshauses *P&R Publishing*, möchte ich herzlich danken. Er hat sich gleich zu Beginn für die Idee begeistert, dieses Buch zu veröffentlichen. Während des Schreibens hat er mir immer wieder mit aufmunternden Kommentaren Mut gemacht und mich bei der Stange gehalten: „Doch, es sieht gut aus mit dem Buch, sehr gut sogar. Wir werden es veröffentlichen. Eine Auslegung von 1. Korinther 13 ist genau das, was wir brauchen. Dieses Kapitel hat mich schon immer angesprochen!“ Seine Worte haben mich davon überzeugt, dass ein Schmöker von solchem Umfang wirklich von Wert sein

kann für das Volk Gottes. Ich hätte mir keinen besseren Lektor als Marvin wünschen können. Danke, mein Bruder, für deine wertvolle Hilfe.

Dann danke ich meiner lieben Frau, die Gott mir als „Gehilfin“ in allen Bereichen meines Lebens und Dienstes zur Seite gestellt hat. Wie es ihre Art ist, hat sie beim Schreiben dieses Buches geholfen – durch ihre Gebete, ihr sorgfältiges Korrekturlesen und dadurch, dass sie Verbesserungsvorschläge zur Wortwahl und Grammatik gemacht hat. Sie hat erreicht, dass ich das, was ich sagen wollte, noch besser zum Ausdruck bringen konnte. Carol hat viele Stunden damit verbracht, ganze Absätze dieses Buches zu überarbeiten. Der Inhalt durfte nicht verändert werden, aber die Form sollte lesenswerter und interessanter werden. Was für eine Freude, mit der eigenen Frau an einem solchen Projekt zusammenzuarbeiten. Deshalb mein inniger Dank an den Menschen, mit dem ich seit über 52 Jahren im christlichen Dienst stehe.

Dank schuldig bin ich auch einer Reihe von Menschen, die gar nicht wissen, welche Hilfestellung sie mir beim Schreiben dieses Buches geleistet haben. In den über 12 Monaten, in denen ich an diesem Manuskript gearbeitet habe, wurde ich reich gesegnet und zum Nachdenken angeregt durch Kommentare und Auslegungen in Büchern von Jonathan Edwards (*Charity and its Fruits*), Alexander Strauch (*A Christian Leader's Guide to Leading with Love*), John Mac-Arthur (*Commentary on 1 Corinthians*) wie auch einiger weiterer biblischer Theologen und Ausleger. Zu tiefem Dank verpflichtet bin ich auch Ian Murray und Elsa Marais, die das Manuskript sorgfältig gelesen und mir Hinweise zum Stil gegeben haben. Vielen Dank an Steve Viars, der das wertvolle und wichtige Vorwort geschrieben hat sowie all den Männern und Frauen, die das Manuskript gelesen und weiter empfohlen haben. Für etwaige Fehler in diesem Buch bin alleine ich verantwortlich, die wichtigen Gedanken darin gehen jedoch auf den Einfluss derer zurück, deren Namen ich soeben erwähnt habe. Ich danke ihnen von Herzen für ihren Beitrag bei der Fertigstellung dieses Buches.

Vorwort

Ich erinnere mich noch gut an den Tag, als ich meinem Lehrer Wayne Mack zum ersten Mal begegnete. Ich war frisch eingeschrieben im Doktorandenprogramm für „Biblische Seelsorge und Beratung“ am Westminster Seminary. Dr. Wayne Mack war der erste Professor, den ich in diesem Fach hörte. Ich weiß nicht, ob Studenten im ersten Semester immer so nervös sind wie ich, aber ich war es.

Es war vielleicht nicht ganz so schlimm wie am ersten Tag im Kindergarten, aber es gab eine Menge von Fragen, die mir im Kopf herumschwirrten. Wie sollte ich die ganze Arbeit bewältigen? Konnte ich sicher sein, dass die Lehre an dieser Ausbildungsstätte wirklich auf der Bibel basierte? War das Doktorandenprogramm der richtige Weg zu meinem Ziel, anderen Menschen seelsorgerlich zu helfen?

Doch dann begann Wayne Mack zu reden. Innerhalb weniger Minuten waren meine Bedenken verflogen, und ich pries Gott dafür, dass Er mir die Möglichkeit gegeben hatte, diesem Mann zuzuhören. Wayne lehrte mit innerer Anteilnahme, biblischer Überzeugung und sprachlicher Klarheit. Dabei konnte er mehr Bibelverse in einem Satz unterbringen als ich in einer ganzen Predigt. Ich hatte das Gefühl, einer Mischung aus Paulus, meinem Großvater und einem guten Freund zuzuhören, jemandem, dem man es anmerkte, dass er schon lange mit Christus unterwegs war. Meine Bedenken hinsichtlich des Doktorandenprogramms schmolzen dahin wie Eis in der Sonne. Ich fasste an jenem ersten Tag den Entschluss, Wayne Mack so oft und so lang zu hören, wie es nur ging.

Seit diesem Tag sind inzwischen über 25 Jahre vergangen. Es war mir vergönnt, einer von Waynes Mitarbeitern und Assistenten zu werden. Ich empfinde es als einen ganz besonderen Segen im christlichen Dienst, wenn ein Lehrer und Mentor zu einem persönlichen Freund und Begleiter wird. Ich weiß, dass mir viele meiner

Freunde zustimmen, wenn ich sage, dass ich Gott dankbar bin für Wayne und für die Auswirkungen seines Glaubens auf mein Leben. Er ist jemand, der biblische Liebe vorlebt.

Ich bin davon überzeugt, dass Wayne Mack mit seiner Auslegung des „Hohenliedes der Liebe“ aus 1. Korinther 13 ein hochaktuelles Buch geschrieben hat. Ich möchte Ihnen das Studium dieses Kapitels und des vorliegenden Buches aus drei Gründen ans Herz legen:

Erstens gehen Waynes Gedanken zu den Auswirkungen der Liebe auf Andere direkt auf die Heilige Schrift zurück. Viel zu oft begnügen sich in der heutigen Zeit Bücher zum Thema „geistliche Leiterschaft“ mit weltlichen Ideen, ohne sich an der Schrift zu orientieren. Es ist Wayne Mack zu danken, dass er hier einen anderen Weg geht. Abschnitt für Abschnitt legt er den Bibeltext aus und zeigt uns, wie Gottes Gedanken über die Wirkung unseres Lebens auf unsere Mitmenschen aussehen. Wayne stellt die Verse aus 1. Korinther in ihren ursprünglichen Kontext und legt sie so aus, dass Menschen wie Sie und ich das Gelesene anwenden können.

Jeder, der bereits andere Veröffentlichungen dieses Autors gelesen hat, wird bezeugen können, dass Bibeltreue sein wichtigstes Markenzeichen ist. Damals im Seminar war ich gelegentlich versucht, mir Notizen zu machen, wenn mein Lehrer betete. Jedes Mal, wenn ich mich mit Wayne unterhielt, lernte ich entweder etwas Neues aus der Schrift, oder ich wurde an etwas Bekanntes erinnert. Das vorliegende Buch erfüllt genau diese Kriterien und ist damit glaubwürdig.

Zweitens ist das Buch in hohem Maße praxistauglich. Man merkt dem Autor an, dass er unzählige Stunden in Beratungsgesprächen verbracht hat und dass er weiß, was die Menschen umtreibt und bewegt. Wayne Macks Buch ist alles andere als die trockene Auslegung eines Theologen aus dem Gelehrtenstübchen im Elfenbeinturm. Wayne kennt die Menschen, und er liebt sie.

Die Zeit, die Sie damit verbringen, dieses Buch zu studieren, ist bestens investiert: Sie werden tragfähige und konkrete Antworten auf die Frage erhalten, wie Sie in der Liebe gemäß 1. Korinther 13 wachsen können. Sie werden sich nicht ein einziges Mal fragen müssen, wie Sie das, was Sie gelesen haben, anwenden können.

Wayne ist ein sehr guter Seelsorger. Er weiß, dass er sein Ziel erst dann erreicht hat, wenn Hörer zu Tätern des Wortes geworden sind. Sie werden ermutigt werden, konkrete und nachvollziehbare Schritte zu gehen – hin zu dem Ziel, die größtmögliche „Liebeswirkung“ im Sinne von 1. Korinther 13 auf das Leben der Menschen zu haben, die Gott Ihnen anvertraut hat.

Drittens ist dies ein Buch, das den „inneren Menschen“ und sein Herz erreicht. Wayne Mack zeigt sehr deutlich, dass Liebe nicht in der Einhaltung bestimmter Verhaltensnormen besteht, die man sich äußerlich aneignen könnte. Wir können erst dann lieben, wenn wir mit Liebe erfüllt sind.

Möglicherweise werden Sie darum erst einmal etwas Zeit brauchen, um herauszufinden, wo Ihr eigenes Herz durch Liebe verändert werden muss. Bevor Ihr Leben eine Wirkung auf andere haben kann, muss Gottes Wort an Ihnen gewirkt haben. Als einer der vielen Menschen, denen Wayne Mack durch seine Lehre und sein Leben persönlich geholfen hat, kann ich Ihnen garantieren, dass dieser Prozess aller Mühe wert ist. Das Ergebnis wird ein von Gott verändertes Herz sein, so dass wir „Ihm ähnlicher werden“.

Ich bin Wayne dankbar dafür, dass er Gott Raum gegeben hat, ihn mit Seiner Liebe zu erfüllen. Und ich danke Gott, dass die Liebe dieses Menschen eine große Auswirkung auf mein Leben hatte.

Pastor Steve Viars, Faith Baptist Church, Lafayette, Indiana

Einleitung

Ich hätte es mir an jenem nasskalten Novembertag im Jahre 2007, als Carol und ich zu unserem Missionseinsatz in Deutschland eintrafen, nicht träumen lassen, dass das Ergebnis unseres Dienstes ein Buch sein würde – ein Buch zum Thema „geistliche Frucht“ und ihre Auswirkung auf andere Menschen. Das Wetter war kalt und regnerisch, aber wir verbrachten in Deutschland eine wunderbare Zeit, gefüllt mit schönen Erlebnissen, intensiver Gemeinschaft und lohnender, wenn auch anstrengender Arbeit. In diese Zeit fiel auch unser Besuch bei einem über siebzigjährigen Mann, der die meisten Jahre seines Lebens in Napa Valley, einem Weinbaugebiet im Süden Kaliforniens verbracht hatte.

Napa Valley ist berühmt für seine Obstgärten und Weinberge, und unser Bekannter hatte mehr als 40 Jahre seines Lebens in dieser Gegend zugebracht. Er hatte sogar Landwirtschaft an der Universität studiert und sich dort auf die Fächer Obst- und Weinbau spezialisiert. Während unseres Besuchs lernte ich mehr über Obstbäume und Weinstöcke, als ich je in meinem bisherigen Leben erfahren hatte. Der Mann war ein wandelndes Lexikon auf dem Gebiet der Winzerei, und seine Begeisterung steckte uns an. Wir stellten ihm eine Reihe von Fragen, und er erklärte uns geduldig, worauf es ankommt, wenn man ein erfolgreicher Winzer sein will.

Es war das Gespräch mit diesem Obst- und Weinbauexperten, das mich letztlich dazu motivierte, ein ausführliches Wortstudium zum Thema „Frucht bringen“ durchzuführen. Worauf muss man achten, wenn man erfolgreich eine Rebe anbauen möchte? Ich wusste bereits, dass die Bibel uns alle – nicht nur Pastoren und Leiter – dazu anleitet und auffordert, bestimmte Arten von Früchten hervorzubringen. Ich erinnerte mich zum Beispiel daran, dass folgende Stellen etwas zum Fruchtbringen aussagen:

1. Die Bergpredigt in Matthäus 7,17-20

2. Das Gleichnis vom vierfachen Acker in Matthäus 13,18-23
3. Jesu Rede an seine Jünger vom Weinstock und den Reben in Johannes 15,8,16
4. Die Worte des Apostels Paulus in Römer 7,4
5. Das Gebet des Paulus für die Philipper (Philipper 1,11)
6. Seine an die Kolosser gerichteten Worte in Kolosser 1,6

Ich wusste auch, dass diese Stellen nur die Spitze eines Eisberges waren, und dass es in der Bibel noch viele andere Stellen gibt, die etwas zum Thema „Frucht“ enthalten.

Mein Bibelstudium zeigte mir, dass Gott nicht nur von jedem Christen erwartet, dass er Frucht bringt, sondern dass es eine Reihe verschiedener Früchte gibt:

1. Die Frucht eines geistlichen Charakters (Gal. 5,22-23)
2. Die Frucht der Gerechtigkeit (Phil. 1,11)
3. Die Frucht der Heiligung (Röm. 6,22)
4. Die Frucht der Güte (Eph. 5,9)
5. Die Frucht der Buße (Luk. 3,8)
6. Die Frucht, Menschen zu Christus zu führen und sie im Glauben aufzuerbauen (Röm. 1,13; 15,28)
7. Die Frucht eines Lebens, das Gott Lob und Ehre bringt (Heb. 13,15, Phil. 1,11)

Mit anderen Worten: Die Bibel zeigt uns, dass Gott nicht nur möchte, dass wir Frucht tragen, sondern auch, dass diese Frucht unterschiedliche Ausprägungen zeigt. „Fruchtbar sein“ heißt beispielsweise auch, dass wir unser Leben auf eine Art und Weise führen, die Gott ehrt und Ihm Freude bereitet (Phil. 1,11). Es gibt Zeiten, so sagt es der Hebräerbrief, in denen Gott die Frucht unserer Lippen erwartet: Er möchte, dass wir Ihm Ehre geben und Ihn preisen. „Durch ihn lasst uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.“ (Heb. 13,15)

An anderen Stellen spricht die Bibel davon, dass Gott möchte, dass unser Leben eine geistliche Wirkung auf andere Menschen hat, dass wir unseren Mitmenschen dienen, sie geistlich voran bringen, Menschen zu Christus führen, ihnen dabei helfen, im Glauben zu wachsen und Christus ähnlicher zu werden. Gott möchte, dass wir

uns von Ihm als Seine Werkzeuge gebrauchen lassen, zum Besten unserer Gemeinde und der Welt. Paulus hat diese Art von Frucht im Sinn, wenn er in Römer 1,13 sagt: „Ich will euch aber nicht verschweigen, Brüder, dass ich mir schon oftmals vorgenommen habe, zu euch zu kommen – ich wurde aber bis jetzt verhindert – um auch unter euch etwas Frucht zu wirken, gleichwie unter den übrigen Heiden.“ (Vgl. auch Röm. 15,25-28; Kol. 1,3-6.)

Es sind schwerpunktmäßig diese Bibelstellen zum Thema Frucht, die mich dazu motiviert haben, das vorliegende Buch zu schreiben. Es geht mir darin um die Frage, wie unsere christliche Liebe gemäß 1. Korinther 13 den größtmöglichen Einfluss auf Andere haben kann. Ich werde dazu verschiedene praktische Vorschläge machen, die uns dabei helfen sollen, auf verschiedenste Weise gute Frucht zu bringen. Und mir ist es sehr wichtig zu betonen, dass alles darauf ankommt, was Gott selbst zu diesem Thema zu sagen hat. Sein Wort ist die Grundlage dafür, dass unser Leben eine Wirkung auf unsere Mitmenschen haben kann, sei es in der Familie, der Gemeinde oder der Welt.

So liegt der Hauptschwerpunkt des Buches auf der Frage, wie die Liebe gemäß 1. Korinther 13 die größtmögliche Auswirkung auf unsere Mitmenschen haben kann. Ich bin aber auch davon überzeugt, dass die verschiedenen Früchte, die wir Christus durch unser Leben darbringen, sich nicht voneinander trennen lassen. Das heißt, ich bin davon überzeugt, dass wir erst dann Frucht bringen und einen guten Einfluss auf andere Menschen haben können, wenn wir selbst Fortschritte in der Heiligung gemacht haben. Frucht im Leben Anderer zu bringen, ist ein Ding der Unmöglichkeit, solange wir nicht Fortschritte in der persönlichen Heiligung gemacht und es dem Geist erlaubt haben, seine Frucht in ihrer unterschiedlichen Auswirkung in unser Leben zu bringen.

Ich glaube nicht, dass wir eine bestimmte geistliche Frucht vorweisen und auf die anderen verzichten könnten. Sie sind alle miteinander verbunden und verwoben, und zwar so intensiv, dass man gelegentlich nicht weiß, wo die eine aufhört und die andere anfängt.

Und obwohl das so ist, liegt mir daran, den Schwerpunkt dieses Buches auf die Frage zu legen, wie wir ein geistlich fruchtbares

Leben so leben können, dass andere Menschen davon beeinflusst werden. Auch wenn alle Aspekte des Fruchttragens wichtig sind, ist dies gewissermaßen die Königsfrucht. Denn sie ermöglicht uns die Erfüllung des größten Gebotes, das uns der Herr gelehrt hat: Unsere Brüder und Schwestern zu lieben.

Kapitel 1

Der „weit vortrefflichere“ Weg, etwas für Christus zu erreichen – Teil 1

Vor ein paar Jahren traf ich mich mit einem Bekannten, der etwas säuerlich auf die Frage reagierte, ob er bereits zum Kreis der „Senioren“ gehörte. Ich selbst habe mich über diese Frage gefreut, denn sie ermöglichte uns einen Preisnachlass. Inzwischen bin ich 74 Jahre alt, und mich fragt niemand mehr an der Kasse, ob ich wirklich Rentner bin. Ich bin seit 58 Jahren Christ und stehe seit 52 Jahre im so genannten „vollzeitlichen Dienst.“ Mir werden andere Fragen gestellt – zum Beispiel diese:

„Wie erreicht man es in seinem Leben als Christ, eine möglichst große Wirkung auf seine Mitmenschen zu haben? Welcher Hauptfaktor ist dafür verantwortlich, dass das Leben eines Christen Frucht trägt, dass Menschen zu Christus geführt und im Glauben auferbaut werden? Wie schaffe ich es, dass mein Leben für die Ewigkeit zählt, und ich nicht am Ende mit welken Blättern statt reifen Früchten am Baum meines Lebens dastehe?“

Als ich über diese Fragen im Gebet nachdachte und mich fragte, wie eine biblische Antwort darauf aussehen könnte, wurde mir klar, dass diese in einer sehr bekannten Bibelstelle zu finden ist. Natürlich spielen auch andere Stellen eine Rolle – ich werde in diesem Buch darauf eingehen –, aber mein Hauptaugenmerk soll auf einem einzigen Bibelabschnitt liegen. Er fasst die Antwort auf diese wichtige Frage auf geradezu einzigartige Weise zusammen.

Die Stelle, die ich meine, ist 1. Korinther 12,31-13,8. Paulus geht in diesen bekannten Versen, inspiriert vom Heiligen Geist, auf eine Reihe verschiedener Fragen ein. Zunächst zeigt er, worauf es wirklich ankommt, was das Wichtigste ist. Dann widerlegt er eine Reihe falscher Auffassungen zum Thema „geistliche Frucht“

und „missionarischer Dienst“. Und schließlich zeigt er anschaulich, wie eine „maximale Frucht“ des Geistes in unseren alltäglichen Beziehungen erreicht werden kann.

Möglicherweise werden Sie nun, nachdem Ihnen klar geworden ist, dass es in diesem Buch um eine Auslegung und Anwendung von 1. Korinther 13 geht, versucht sein, sofort mit dem Lesen aufzuhören und das Buch zur Seite zu legen. Schließlich handelt es sich bei dieser Stelle um einen der bekanntesten Bibelabschnitte überhaupt. Sollten Sie so denken, kann ich das nachvollziehen. Ich würde an Ihrer Stelle genauso reagieren.

Eigentlich wollte auch ich über diese Stelle nicht mehr predigen, geschweige denn ein Buch schreiben. Ich war mir sicher, die inhaltlichen Tiefen dieses Kapitels zur Gänze ausgelotet zu haben. Ich hatte 1. Korinther 13 auswendig gelernt und immer wieder betend über diesen Text nachgedacht. Ich hatte ihn studiert. Ich hatte gelesen, was Jonathan Edwards in seiner Auslegung über dieses wunderbare Kapitel geschrieben hat. Ich hatte wiederholt über diesen Abschnitt gepredigt, nicht nur in Gottesdiensten, sondern auch auf Freizeiten und Konferenzen. Was sollte es also noch geben, das ich in diesem Kapitel noch nicht entdeckt hätte?

Natürlich wollte ich auch deshalb nicht mehr über 1. Korinther 13 predigen oder schreiben, weil ich mir sicher war, dass auch andere Christen davon überzeugt waren, dass es in diesem Kapitel nichts gab, was sie nicht schon wussten. Doch trotz all dieser Einwände ging mir die Stelle nicht aus dem Kopf. Ich dachte immer wieder darüber nach. Ich betete um Gottes Führung hinsichtlich der Frage, wie meine nächsten Predigten aussehen sollten und was mein nächstes Buch enthalten sollte. Ich wusste, dass ich in diesem Bereich auch persönlich gefordert war. Und ich wusste auf Grund meiner Erfahrung als Pastor und Seelsorger, dass ein Mangel an wirklicher Liebe in den meisten Gemeinden auf tragische Weise zu spüren war. Ich machte mir keine Illusionen darüber, dass dieser Mangel an Liebe dafür verantwortlich war, dass Familien und Gemeinden zu Grunde gegangen waren. Auch bereitete mir die zunehmende Fruchtlosigkeit vieler Christen Sorge, wusste ich doch, dass wir als Christen dazu aufgerufen sind, Frucht für Gott zu bringen. Je

mehr ich 1. Korinther 13 studierte, umso klarer wurde mir, dass unser Mangel an Frucht sehr häufig mit unserem Mangel an Liebe zusammenhängt. Ich kam zu dem Ergebnis, dass der Schlüssel zu reicher geistlicher Frucht – einer Frucht, die Gott verherrlicht (Joh. 15,8) – in einem rechten Verständnis von 1. Korinther 13 zu finden ist, sowie in einer Anwendung der dort erläuterten Wahrheiten.

Als ich über diese Dinge nachdachte und betete, verschwand mein anfänglicher Widerstand, und ich kam zu dem Ergebnis, dass es viele gute, biblische Gründe dafür gibt, diese wichtige Schriftstelle erneut auszulegen und über sie zu schreiben. Auf den restlichen Seiten des ersten und zweiten Kapitels (wie auch in späteren Kapiteln) wird es mir schwerpunktmäßig darum gehen zu zeigen, warum dieser Text und das, was er über die wahre Liebe lehrt, so wichtig ist. Wenn Sie nun immer noch nicht hundertprozentig davon überzeugt sind, dass das „Hohelied der Liebe“ von außerordentlicher Bedeutung ist, lesen Sie bitte trotzdem weiter. Wenn Sie sich eine Sensibilität für biblische Wahrheiten bewahrt haben, werden Sie bald sehen, woher meine Begeisterung für diese Stelle kommt, und was ihre Auslegung für ein fruchtbares Christenleben bedeutet.

Es war mir im Laufe der letzten Jahre vergönnt, noch eine Reihe anderer Bücher zu schreiben. Doch für keines habe ich mich mehr begeistert als für dieses. Ich sage dies aus folgendem Grund: Die erneute Beschäftigung mit 1. Korinther 13 hat mein Denken innerhalb der letzten zwei Jahre auf eine Weise verändert, wie ich es noch nie zuvor erlebt habe. Ich hoffe und bete, dass Gott das, was er in meinem Leben durch das Studium dieses Kapitels getan hat, auch im Leben anderer Menschen tun wird.

Sollten Sie sich darum bei dem Gedanken ertappt haben, dass ein weiteres Studium von 1. Korinther 13 reine Zeitverschwendung ist, bitte ich Sie, dennoch „dranzubleiben“. Sie könnten sich geirrt haben. Ich lade Sie stattdessen dazu ein, diesem Buch mit einer positiven Erwartungshaltung zu begegnen, mit der Erwartung, dass auch Sie herausgefordert, erleuchtet, überführt und verändert werden, kurz: Dass Sie zu einem (noch) liebevolleren Menschen werden.

Ich schlage vor, dass Sie die Lektüre eines jeden Kapitels mit Gebet beginnen. Bitten Sie Gott, Ihnen ein gehorsames Herz zu geben,

ein Herz, das bereit ist, erleuchtet, unterwiesen, überführt und verändert zu werden. Studieren Sie dann sorgfältig jedes einzelne Kapitel. Bemühen Sie sich, ganz frisch und neu zu verstehen, was Sie persönlich aus 1. Korinther 13 über ein fruchtbares, Gott ehrendes und Ihre Mitmenschen veränderndes Leben lernen können. Schließen Sie Ihre Lektüre ab, indem Sie über das Gelesene betend nachdenken und die „Fragen zum Inhalt, zum Nachdenken und zur Anwendung“ beantworten.

Doch nun wollen wir, bevor wir in die Auslegung der einzelnen Verse einsteigen, das „Hohelied der Liebe“ aus 1. Korinther 13 selbst zu Wort kommen lassen (1.Kor 12,31-13,8a):

Und ich will euch einen noch weit vortrefflicheren Weg zeigen: Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besäße, so dass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre. Sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Die Liebe hört niemals auf.

Zum biblisch-theologischen Hintergrund der Stelle

Bevor wir nun über diese Stelle nachdenken, möchte ich zunächst etwas zu ihrem äußeren Kontext sagen. Paulus schrieb diese Zeilen an die Gemeinde in Korinth in Griechenland, während er selbst auf Missionsreise in Ephesus war, das in der heutigen Türkei liegt.

Er stellt den Christen in dieser Gemeinde das Zeugnis aus, dass sie „Geheiligte in Christus“ sind (1,2). Er dankt Gott für die Gnade,